

Zur Förderung
mathematischer Nachwuchstalente
in der Region Leipzig

Begleitschrift zur Verleihung des Teubner-Preises an die
Leipziger Schülersgesellschaft für Mathematik

am 29. Juni 2005



<http://lsgm.uni-leipzig.de>

10 Jahre Leipziger Schülersgesellschaft für Mathematik

LSGM, Mathematisches Institut und die
B.G.-Teubner-Stiftung laden aus diesem Anlass ein zu einer

Festveranstaltung

am

Mittwoch, dem 29. Juni 2005, um 16.00 Uhr
im ehemaligen Mathematischen Institut, Talstraße 35

Programm

Eröffnung
Grüßwort des Rektors
Überreichung des Teubnerpreises 2005 an die LSGM
Dank der LSGM
Festvortrag

Mathematiker — Entdecker, Erfinder, Falschmünzer?
Prof. Dr. S. Hildebrandt, Uni Bonn

Pause
Schülervortrag

Der Konfigurationsraum eines Gestänges
D. Khoromskaia, Ostwald-Gymnasium Leipzig

Vortrag

Zur Förderung mathematischer Nachwuchstalente
in der Region Leipzig
Prof. Dr. H.-G. Gräbe, Uni Leipzig

Gemütlicher Ausklang

Dank der LSGM

Der Leipziger Schülersgesellschaft für Mathematik (LSGM) – dem größten und traditionsreichsten außerschulischen Akteur in der Förderung mathematisch interessierter Schülerinnen und Schüler in der Region Leipzig – wird heute der Teubnerpreis 2005 verliehen.

Wir verstehen eine solche Auszeichnung und die Grußworte, die uns zu diesem Anlass erreicht haben, als Ausdruck der Wertschätzung, die unsere Aktivitäten sowohl bei regionalen Verantwortungsträgern als auch bei bundesweiten Mitstreitern und Aktivisten in der Förderung mathematischer Nachwuchstalente findet.

Diese Aktivitäten kommen nicht von ungefähr und sind nicht voraussetzungslos entstanden, sondern Früchte einer langen Tradition, die bis weit in die 60er Jahre und noch länger zurückreichen und immer mit konkreten Namen verbunden waren. Da ist vor allem Johannes Lehmann zu nennen, umtriebiger Lehrer und Organisator der ersten stadtweiten Leistungsvergleiche, Lehrer an der 29. OS, später Chefredakteur der *Alpha*, Gerhard Kleinfeld, erster und langjähriger mathematischer Leiter des Bezirkskabinetts für außerunterrichtliche Tätigkeit, Prof. Horst Schumann und Dr. Dieter Müller als die treibenden Kräfte zur Gründung der Mathematischen Schülersgesellschaft MSG 1974, Dr. Horst und Ute Hunecke sowie Prof. Heinz Voigt, die sich langjährig um die Mathematik-Spezialistenlager, kurz Mala's, verdient gemacht haben, sowie noch einmal Dr. Horst Hunecke und Dr. Claus-Peter Helmholz, die die Substanz über die schwierigen Wendejahre gerettet haben. Die wenigen Namen mögen stellvertretend für alle stehen, deren Fußstapfen in der Geschichte der Region Leipzig einen Weg markieren, den die LSGM mit ihren Aktivitäten weitergeht.

Uns erfüllt mit Stolz, dass viele von Ihnen unserer Einladung zu dieser Festveranstaltung mit Freude gefolgt sind, bedeutet es doch, dass Sie das, was Sie damals begonnen haben, bei uns in guten Händen wissen. Und dass all dies kein „Job“ für Sie war, sondern inneres Bedürfnis, so wie es den Freunden der LSGM heute inneres Bedürfnis ist, diese Traditionen weiter zu leben und zu tragen.

Prof. Hans-Gert Gräbe
im Auftrag der Leitung der LSGM

Grußworte

Grußwort anlässlich des 10-jährigen Jubiläums der Leipziger Schülergesellschaft für Mathematik am 29. Juni 2005

Mathematik gilt als schwieriges Unterrichtsfach. Viele Schüler sind froh, wenn sie zum Ende ihrer Schulzeit das Schulfach Mathe endlich ablegen können. Dabei sind mathematische Kenntnisse im Zeitalter der Computer und moderner Informations- und Datenverarbeitung heute wichtiger denn je. Und es gibt sie, die Mathe-Freaks!

Deshalb ist es sehr erfreulich, dass es im Leipziger Raum seit vielen Jahren – sogar Jahrzehnten – Aktivitäten gibt, die sich erfolgreich der Förderung mathematischer Nachwuchstalente widmen.

In ihrer heutige Form wurde die Leipziger Schülergesellschaft für Mathematik 1994 als Nachfolger der Mathematischen Schülergesellschaft Leipzig gegründet. Und dabei geht es der Leipziger Schülersgesellschaft für Mathematik nicht nur um die Herausbildung einer „Elite“, sondern es geht vor allem darum, über die außerunterrichtliche Tätigkeit verstärktes Interesse für die Mathematik zu entwickeln, es geht um das Vertrautmachen von – für diese Wissenschaft typischen – Arbeitsmethoden, die oft auch in anderen Berufsfeldern eine wichtige Rolle spielen, und es geht um die Anregung zum systematischen Beschäftigen mit der Mathematik. Insofern ist die heutige Festveranstaltung zum 10-jährigen Bestehen der Leipziger Schülergesellschaft für Mathematik ein würdiger Rahmen, um einerseits die Aktivitäten und Traditionen der mathematischen Schülerförderung stärker in das Licht der Öffentlichkeit zu rücken und andererseits, um jenen Aktivisten und Enthusiasten zu danken, die sich für den Aufbau eines entsprechenden Netzwerks eingesetzt haben, ohne deren Unterstützung es weder die Leipziger Schülergesellschaft für Mathematik noch die Mathematikolympiaden in der heutigen Form geben würde.

Die heutige Jubiläumsveranstaltung werden viele ehemalige Mitglieder der Leipziger Schülergesellschaft für Mathematik bzw. der Mathematischen Schülergesellschaft Leipzig für ein Wiedersehen, für den Austausch von Erinnerungen und für die Weitergabe von Erfahrungen an die heutigen jüngeren Mitstreiter nutzen.

Ihnen allen, den Initiatoren, Begründern, Förderern und besonders der Fakultät für Mathematik und Informatik der Universität Leipzig, die die Leipziger Schülergesellschaft für Mathematik in ihrem Bemühen um die mathematische Schülerförderung unterstützen, sei an dieser Stelle im Namen der Stadt Leipzig ganz herzlich für ihr engagiertes und erfolgreiches Wirken gedankt!

Burkhard Jung
Beigeordneter für Jugend, Soziales,
Gesundheit und Schule der Stadt Leipzig

Glückwünsche der LSGM zu ihrem Jubiläum und der Verleihung des Teubnerpreises

Es ist schön, der LSGM zu ihrem Jubiläum und der Verleihung des Teubnerpreises gratulieren zu können. Durch das Engagement der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der LSGM kommen viele Kurse zustande, in denen aufgeschlossenen Schülerinnen und Schülern Motivation und Interesse für mathematische Fragestellungen und die Freude an der kreativen Lösung mathematischer Probleme vermittelt werden. Während leider weite Teile unserer Gesellschaft der mathematisch-naturwissenschaftlichen Bildung indifferent oder sogar negativ gegenüberstehen, oftmals durch negative Schulerfahrungen geprägt und manchmal sogar noch stolz auf ihre schlechten mathematischen Leistungen sind, beherrschen auf mathematischen Methoden und Verfahren aufbauende Techniken unser Leben immer stärker. Mathematische Kenntnisse werden daher für unsere Gesellschaft immer wichtiger. Diese Kenntnisse können sich aber nicht auf konkrete Methoden beschränken, denn eine mathematische Methode ist niemals eine isolierte ad hoc-Entwicklung, sondern beruht auf systematischen Konzepten, wie sie in der Mathematik entwickelt werden. Daher kann eine sinnvolle Mathematikausbildung auch nicht im Erlernen spezifischer Fertigkeiten bestehen, sondern muss das Verständnis für strukturelle Zusammenhänge wecken und das systematische Denken schulen. Und schließlich macht eine durch die kreative und selbstständige Lösung einer spannenden Aufgabe gewonnene Einsicht auch viel mehr Freude als die verständnislose Routine eines Rechenverfahrens. Hier setzt die LSGM erfolgreich an, indem sie die teilnehmenden Schülerinnen und Schüler durch geschickt gewählte und originelle Aufgaben und Fragestellungen zu kreativem eigenem Denken anregt und ihnen so einen den Schulunterricht ergänzenden Zugang zur Mathematik vermittelt.

Ich habe oben kurz dargelegt, wie wichtig mathematisches Verständnis für die Zukunft unserer von der modernen Technik geprägten Gesellschaft ist und wie wichtig es daher auch ist, möglichst vielen jungen Menschen ein positives Bild der Mathematik zu vermitteln. Für unser Institut, das Max-Planck-Institut für Mathematik in den Naturwissenschaften in Leipzig, ist es nun entscheidend, dass junge Nachwuchswissenschaftler mit Begeisterung, tiefem Verständnis und Kreativität die mathematische Forschung weiterführen. Dieser Nachwuchs bildet sich nicht von alleine, sondern begabte junge Menschen entscheiden sich nur dann für ein Studium der Mathematik oder verwandter Wissenschaften und für eine darauf aufbauende wissenschaftliche Karriere, wenn sie für die Mathematik motiviert werden und sich durch erfolgreiches Lösen von Aufgaben und Problemen und das hierdurch geforderte und geförderte Eindringen in mathematisches Denken ihrer eigenen Fähigkeiten versichern können. Die Entwicklung und Entfaltung einer mathematischen Begabung ist ein langer Prozess, und wir sind der LSGM sehr dankbar dafür, dass sie die ersten Schritte dieses Weges mit großem Engagement und Enthusiasmus unterstützt und fördert. Auch wenn es vieler weiterer Schritte auf dem Wege zum wissenschaftlich arbeitenden Mathematiker bedarf, können diese ersten Schritte oftmals die entscheidenden Weichen stellen. Natürlich wird nicht jeder Teilnehmer an einem Kurs der LSGM später ein mathematischer Forscher, aber zumindest werden vielen Schülerinnen und Schülern wichtige geistige Anregungen gegeben. Während die LSGM die ihren zu eigenem Problemlösen anregt, versuchen wir, durch ein breites Spektrum von allgemeinverständlichen Vorträgen über aktuelle Forschungsthemen, die wir interessierten Schulklassen und -kursen in Leipzig und Umgebung anbieten, das Interesse für die Mathematik und die Naturwissenschaften zu wecken. Wir hoffen, dass sich die verschiedenen Initiativen zur Förderung der Mathematik sinnvoll ergänzen und durch ihr Zusammenwirken die Wir-

kung verstärken. Der LSGM gratulieren wir herzlich und wünschen ihr auch für die Zukunft Enthusiasmus, Erfolg und Freude über diesen Erfolg.

Prof. Dr. Jürgen Jost
amtierender Direktor des Max-Planck-Instituts
für Mathematik in den Naturwissenschaften Leipzig

Glückwünsche an eine Zehnjährige

Nun ist die Leipziger Schülersgesellschaft für Mathematik (LSGM) bereits über 10 Jahre alt. Das Thüringer Landeskomitee gratuliert zu diesem Jubiläum recht herzlich.

Schauen wir zurück. 1994 konstituierte sich die LSGM. Sie setzte sich die Förderung der Bildung von Schülern auf mathematisch-naturwissenschaftlichem Gebiet zum Ziel. Das erfüllt sie, wie unter <http://lsgm.uni-leipzig.de> nachzulesen, insbesondere durch

1. die regelmäßige Durchführung von Schülerzirkeln,
2. die Durchführung von Korrespondenzseminaren,
3. die Durchführung eines Mathematik-Spezialistencamps in den Sommerferien und einer Winterschule in den Winterferien,
4. die Durchführung von Wochenendseminaren für besonders begabte Schüler.

In Thüringen waren wir über die Gründung der LSGM sehr froh, hatten wir doch nun einen weiteren Bündnispartner¹ zur Förderung mathematisch interessierter und talentierter Schülerinnen und Schüler. Denn schon 1990 gründete sich das Thüringer Landeskomitee für die Olympiaden Junger Mathematiker². Dieses Komitee hatte sich folgende Hauptaufgaben gestellt.

1. Die Förderung der mathematischen Talente Thüringens soll in bisheriger Breite beibehalten werden. Dies geschieht insbesondere in Spezialistenlagern und durch Korrespondenzzirkel.
2. Die Mathematikolympiaden als Klausurwettbewerb werden bis zur Landesolympiade durchgeführt.
3. Es wird ein enger Kontakt zwischen den entsprechenden Komitees, Vereinen etc. anderer Bundesländer gepflegt und es werden länderübergreifende Vergleiche organisiert.

Seit 1997 werden die Mathematik-Spezialistencamps in Ilmenau (Ausnahme: Schneeberg 2000) gemeinsam von der LSGM und dem Thüringer Landeskomitee ausgerichtet. Die organisatorische und personelle Hauptlast wurde durch die LSGM getragen, auch war die Anzahl der sächsischen Schüler stets größer als die der thüringer. Die Amtssprache war also sächsisch.

Neben vielen ehemaligen Olympioniken waren insbesondere (Lehrer)studenten und Referendare der Leipziger Universität an der Durchführung der Mathematik-Spezialistencamps als Lehrende beteiligt. In diesen acht Jahren sind rund 80 Tage Aufenthalt in Ilmenau und Schneeberg zusammengekommen, eine Zeitspanne, die bei Jules Verne für eine Reise um die Welt reichte. Eine solche weltumspannende Aktion führte durch die gemeinsamen Erlebnisse, die vielfältigen Anregungen in der Mathematik, die originellen Spiele, Wanderungen und sportlichen Aktivitäten nicht selten zu lang anhaltenden, festen Freundschaften unter den insgesamt ca. 700 Teilnehmern. Die Camps haben immer wieder allen gut gefallen, so dass viele Schüler mehrere Jahre als Teilnehmer dabei waren und heute als Lehrkräfte in die Spezialistencamps zurück kommen.

¹vgl. E. Specht (Hrsg.): 40 Jahre Mathematik-Olympiaden in Deutschland 1961–2001, Magdeburg 2001

²Wurzel **10** (1990), S. 156

Ein Mensch ist edel, hilfreich gut,
So dass er viel für andre tut –
Auch noch, nachdem er festgestellt:
Es gibt nur „andre“ auf der Welt.
(Eugen Roth)

Wir wünschen der LSGM viel Erfolg beim Erreichen ihrer Ziele und hoffen auf eine auch weiterhin gute Zusammenarbeit. Möge es gemeinsam gelingen, vielen Kindern und Jugendlichen den Spaß bei der Beschäftigung mit Mathematik zu erhalten und ihre Begabungen auf diesem Gebiet zu fördern.

Dr. Wolfgang Moldenhauer
Thüringer Institut für Lehrerfortbildung,
Lehrplanentwicklung und Medien Bad Berka

Herzlichen Glückwunsch zum 10. Geburtstag

Ich freue mich, heute der Leipziger Schülersgesellschaft für Mathematik zu ihrem 10. Geburtstag gratulieren zu können und wünsche ihr für das Teenageralter eine gesunde und gedeihliche Entwicklung.

Diese meine Glückwünsche kommen von einem Verwandten, dem 1990 gegründeten Brandenburgischen Landesverein zur Förderung mathematisch-naturwissenschaftlich interessierter Schüler e. V. (Der ohnehin schon viel zu lange Name ist nicht korrekt, natürlich gehören auch Schülerinnen zu unserer Zielgruppe).

Unser Verein organisiert die mathematisch-naturwissenschaftlichen Schülerwettbewerbe im Lande, bemüht sich um den Erhalt und den Ausbau der Talentförderung auf diesen Gebieten und versucht immer wieder, die Öffentlichkeit von der Bedeutung der frühen Förderung von Begabungen zu überzeugen und Unterstützer für dieses Anliegen zu finden. Dass dies oft ein mühsames Geschäft ist und nicht nachlassenden Enthusiasmus erfordert, das wissen auch die für die Leipziger Schülersgesellschaft für Mathematik engagierten Mitstreiter. Es freut mich sehr, dass dieses Engagement mit dem Teubner-Preis eine öffentliche Anerkennung findet.

Die Förderung mathematisch interessierter und begabter Mädchen und Jungen hat in Leipzig ebenso wie im Land Brandenburg eine bis in die 60-iger Jahre zurückreichende Tradition, ich selbst habe in diesen Jahren von solchen Aktivitäten profitiert. Sehr gern denke ich an die Mathematikolympiaden, die an Sonnabenden in Leipzig stattfindenden Zirkel und an verschiedene Spezialistenlager zurück. Dabei war die Beschäftigung mit mathematischen Inhalten und kniffligen Problemen das eine, das Zusammensein mit Gleichgesinnten war mindestens genauso wichtig. Wenn ich an das Ferienlager im Winter 1967 in Ilmenau denke, erinnere ich mich weniger an die Stunden, in denen Geometrie auf dem Plan stand, dafür um so besser an die Abende, an denen Grüner Steinbeißer gespielt wurde (Insider erinnern sich bestimmt auch noch).

Es war mir später ein Bedürfnis, selbst mit Schülerinnen und Schülern zu arbeiten, die Freude und Interesse an Mathematik zeigen. So konnte ich von 1975 bis 1980 einen Zirkel der damaligen Leipziger Schülersgesellschaft betreuen. Es freut mich, immer wieder zu erleben, wie viele der jungen Leute, die in ihrer Schulzeit eine kontinuierliche Förderung ihrer mathematischen Begabung erfahren haben, sich später selbst für diese Sache einsetzen.

Und ich bin sicher, dass diese Kette nicht abreißt, wenn die notwendigen Rahmenbedingungen gegeben sind. Dazu gehört neben der Anerkennung der Wichtigkeit der Begabungsförderung auch die Bereitstellung der notwendigen finanziellen Mittel durch die öffentliche Hand und weitsichtige Sponsoren.

Ich hoffe deshalb, dass die Feier des zehnten Geburtstages der LSGM von vielen wahrgenommen wird und sich neue aktive Förderer der Schülersgesellschaft finden, damit auch in den kommenden Jahren viele Mädchen und Jungen durch ihre Mitgliedschaft und Mitarbeit in der LSGM in ihrer persönlichen Entwicklung nachhaltig vorangebracht werden.

Dr. Marlen Fritzsche
Brandenburgischen Landesverein zur Förderung
math.-naturwiss. interessierter Schüler

Grußwort des Mathematik-Olympiaden e. V.

Zum 10-jährigen Bestehen der LEIPZIGER SCHÜLERGESELLSCHAFT FÜR MATHEMATIK und zur Verleihung des Teubner-Förderpreises gratuliert der Mathematik-Olympiade e. V. sehr herzlich!

Die frühzeitige Erkennung und nachhaltige Förderung von mathematischen Talenten wird weltweit als ein außerordentlich wichtiges Anliegen angesehen, denn sonst wäre nicht zu erklären, dass fast 100 Länder an den Internationalen Mathematik-Olympiaden teilnehmen und alle diese Länder landesinterne Auswahlwettbewerbe installiert haben. In vielen Ländern sind es Wettbewerbe, die mit sehr viel Schülerinnen und Schülern bereits in unteren Klassen beginnen. In Deutschland haben wir sogar zwei traditionsreiche Wettbewerbe, die Mathematik-Olympiaden, heute mit Teilnehmerzahlen von ca. 150 000, und den Bundeswettbewerb Mathematik mit 800–2000. Gerade über die Entwicklung der Mathematik-Olympiaden zu einer gesamt-deutschen Angelegenheit wird sehr froh und stolz, denn das gelang ohne jede Unterstützung vom Bund. Ideell werden die Olympiaden durch die Schirmherrschaft durch den Bundespräsidenten gewürdigt. Dass es die deutschen Mathematik-Olympiaden heute überhaupt noch gibt, es dem unglaublichen Engagement vieler Enthusiasten zu danken, darunter auch Prof. Gräbe und anderen Mitstreitern der Schülergesellschaft. Ihnen allen sei auch an dieser Stelle herzlich gedankt!

Die Wettbewerbe, ganz gleich, wie sie konkret organisiert werden, sind natürlich kein Selbstzweck. Sie sollen die Schülerinnen und Schüler anregen, sich intensiver mit der Mathematik zu beschäftigen. Deshalb spielen Einrichtungen wie die Leipziger Schülergesellschaft für Mathematik eine ganz wichtige Rolle, die man nicht hoch genug einschätzen kann. Deshalb erfreut es uns in besonderem Maße, dass man auf eine 10-jährige erfolgreiche Arbeit zurückblicken kann! Wir wünschen noch größere Erfolge für die Zukunft und auch viele Nachahmungen in anderen Städten und Regionen.

Über die späteren Karrieren von Olympioniken und Mitgliedern von Klubs und Schülergesellschaft gibt es viel Positives zu berichten. Für viele überraschend ist jedoch, dass sich der „Nutzen“ bis zu absoluten Top-Mathematiker zieht. Allein unter den 6 Fields-Medaillen-Preisträger 1998 und 2002 haben 3 auch IMO-Medaillen gewonnen und zwei weitere waren Sieger in Russland bzw. beim Putnam-Wettbewerb. Ein Top-Ergebnis, das die Mathematik-Welt kürzlich aufhören ließ, nämlich der Beweis für die Vermutung, dass es beliebig lange arithmetische Folgen von Primzahlen gibt, wurde von Terence Tao und Ben Green erzielt. Beides sind frühere IMO-Preisträger.

Aber neben der Entwicklung der mathematischen Fähigkeiten gibt es durch die Arbeit in Klubs und Schülergesellschaften die Möglichkeit von Kontakte unter „Gleichgesinnten“, was man nicht unterschätzen sollte. Ich selbst war in den 60er Jahren Mitglied im Bezirksklub Neubrandenburg. Vor einen Jahr fand ein Treffen der ehemaligen Mitglieder statt, an dem unglaubliche 130 von 300 tatsächlich teilnahmen. Also muss die Mitgliedschaft etwas ganz Besonderes gewesen sein.

Der Leipziger Schülergesellschaft für Mathematik wünsche ich für die Zukunft viele Erfolge und eine begeisterte Mitgliederschar

Prof. Dr. Hans-Dietrich Gronau
1. Vorsitzender des Mathematik-Olympiaden e. V.

Grußwort zum 10-jährigen Jubiläum der Leipziger Schülergesellschaft für Mathematik

Ich finde es sehr erfreulich und in hohem Maße aner kennenswert, dass heute in Leipzig die Förderung von Talenten auf mathematisch-naturwissenschaftlichem Gebiet eine gute Tradition geworden ist. Ausdruck dafür ist das bereits 10 Jahre währende Engagement der Leipziger Schülergesellschaft für Mathematik (LSGM), deren Wirken einen festen Bestandteil des mathematischen Lebens an der Universität Leipzig bildet. Sie kann dabei sicher auch auf manche Erfahrungen aus 30 Jahren der Mathematischen Schülergesellschaft (MSG) zurückgreifen.

Bereits während eines Studienaufenthaltes in den Jahren 1955/56 an der Lomonossow-Universität in Moskau, wo ich die einfühlsame Arbeit namhafter Professoren mit Mädchen und Jungen im Alter von 10 bis 16 Jahren im Rahmen einer Gesellschaft miterlebte, fand ich es erstrebenswert, auch bei uns in Leipzig eine solche Schülergesellschaft zu gründen, denn wir hatten damals am Leipziger Mathematischen Institut viel zu wenig Bewerber für ein Mathematik- und ein entsprechendes Lehrstudium. Und so engagierten sich ständig mehr Institutsangehörige mit der Aufgabe, unsere Wissenschaft Mathematik stärker über die Schule und die Lehrerschaft in der Öffentlichkeit darzustellen und mehr Interesse dafür vor allem unter Schülerinnen und Schülern zu wecken. Dass sich zeigende Talente im künstlerischen und sportlichen Bereich möglichst frühzeitig gefördert werden sollen, bezweifelt kaum jemand. Analoge „Katalysatoren“ für naturwissenschaftliche Talente dagegen hält man noch oft für nicht erforderlich. Dabei gibt es historisch einprägsame Beispiele. Man denke nur an die „ungarische Schule“ zu Beginn des 20. Jahrhunderts, aus der eine Vielzahl bedeutender Wissenschaftler hervorging, oder an einen Ausspruch Napoleons, der sinngemäß sagte, ein Volk sei so gut wie seine mathematische Kultur. Wir fanden mit unserer Idee einer Schülergesellschaft im gesellschaftlichen Umfeld durchaus Verständnis und Unterstützung, aber auch Skeptiker meldeten sich zu Wort. Stand doch eine „Elitförderung“, wie wir sie im Auge hatten, bei uns vor reichlich 40 Jahren in gewissem Widerspruch zu den allgemeinen Bildungszielen. Nach vielen Diskussionen, dem Bemühen aller Beteiligten, vor allem aber durch die Beharrlichkeit und Zielstrebigkeit einer Gruppe junger Wissenschaftler und Studenten gelang schließlich 1974 die Gründung einer Schülergesellschaft im damaligen Bezirk Leipzig, die sich die Förderung mathematisch-naturwissenschaftlicher Interessen und Begabungen auf ihre Fahnen geschrieben hatte. Unser Statut begann mit den Worten von W. G. Boltjanski und I. M. Jaglom:

Man muss den künftigen Mathematiker von Kindheit an erziehen, je früher desto besser. Niemanden verwundert es, dass die Ausbildung einer zukünftigen Ballerina oder eines zukünftigen Musikers meistens schon in früher Kindheit beginnt. Das erklärt sich daraus, dass eine erfolgreiche Beherrschung der Feinheiten der Ballettkunst oder der Musik im jugendlichen Alter unmöglich ist ohne eine spezialisierte Ausbildung in der Kindheit. [...] Man darf nicht glauben, dass es in der Wissenschaft und besonders in der Mathematik anders wäre.

Die natürliche Neugier, Unbekanntes zu entdecken und zu begreifen, die Möglichkeit, sich mit Gleichgesinnten zu treffen und auszutauschen, sind eine wesentliche Grundlage für die Förderung von Kindern und Jugendlichen. Durch die Teilnahme an Olympiaden und anderen Vergleichen stellen sich Erfolgserlebnisse ein, die über das normale Maß der Anforderungen im

Schulalltag hinausgehen. Von der Begeisterung der Schüler, von ihren Erfolgen zehren auch die vielen Ehrenamtlichen, die sich in ihrer Freizeit für diese Talente engagieren. Untersuchungen haben gezeigt, dass solche Schüler auch in anderen Fächern sehr gute Leistungen erbringen und relativ frühzeitig feste Berufswünsche mit naturwissenschaftlich-technischer Orientierung äußern. Lehrerstudenten, die sich in Zirkeln engagieren, lernen die kniffligen Fragen pfiffiger Schüler kennen. Und oft engagieren sich alle Beteiligten später wieder in dieser oder jener Form der Schülerförderung.

Direkte Nutznießer einer solchen Schülergesellschaft sind zunächst die Schüler, die sich mit Mathematik auch in ihrer Freizeit beschäftigen:

Bildung ist das, was übrigbleibt, wenn der letzte Dollar weg ist. (M. Twain)

Nutznießer sind aber letztendlich wir alle, auch wenn der Nutzen nicht in Euro und Cent sofort messbar ist. Es ist sehr erfreulich, dass diese Form der Förderung von Talenten immer wieder Unterstützung und Anerkennung findet, so auch jetzt mit der Verleihung des Teubner-Preises 2005. Ich wünsche der LSGM für die Zukunft auch weiterhin die nötige ideelle und materielle Unterstützung für ihr fruchtbares ehrenamtliches Engagement.

Prof. Dr. Horst Schumann, Leipzig

Zur Förderung mathematischer Nachwuchstalente in der Region Leipzig

Hans-Gert Gräbe

Das Leipziger Netzwerk zur Förderung mathematischer Nachwuchstalente

Die Leipziger Schülergesellschaft für Mathematik (LSGM), der heute für ihre langjährige Arbeit auf dem Gebiet der Förderung mathematischer Nachwuchstalente der Teubnerpreis 2005 verliehen wird, ist nur ein Baustein im Netzwerk der Förderer mathematischer Nachwuchstalente in der Region. Dieses Netzwerk, das bei engagierten Eltern und Lehrern beginnt, in schulischen und außerschulischen Angeboten, regelmäßigen und projekthaften, seine Fortsetzung findet, und mit der Förderung der besten Studenten und Promovenden des universitären und akademischen Bereichs nahtlos in das bundes- und weltweite Talentenetzwerk übergeht, ist eine erstklassige Ressource für die regionale Innovationskraft und rangiert deshalb in der Bedeutungsskala der Standortfaktoren sehr weit oben.

Der Grundstein für die Förderung mathematischer Nachwuchstalente wird im Elternhaus und in der Schule gelegt. Die Initialzündung erfolgt oft im Ergebnis guten Abschneidens bei einem Wettbewerb wie der **Mathematikolympiade**, die in organisatorischer Verantwortung des **Bezirkskomitees** zur Förderung mathematisch-naturwissenschaftlich interessierter Schüler beim Regionalschulamts Leipzig (BOK) steht, das selbst wieder eng zusammenarbeitet mit dem **Sächsischen Landeskomitee** zur Förderung mathematisch-naturwissenschaftlich interessierter Schüler beim Sächsischen Staatsministerium für Kultus.

Dieser oder der **Känguru-Wettbewerb** wären ohne ihre bundesweiten Organisatoren, den „Mathematikolympiaden e. V.“ bzw. den „Mathematikwettbewerb Känguru e. V.“, vor allem aber die vielen Mitstreiter im Aufgabenausschuss, im Vereinsvorstand, die wechselnden Organisatoren und Ausrichter der Bundesrunden usw. nicht denkbar. Zu all diesen Förderern mathematischer Talente hat die LSGM enge Kontakte, oft auch in Form direkten personellen Engagements.

Talente, einmal entdeckt, bedürfen guter Bedingungen und Förderung, um ihre Fähigkeiten zu entfalten. Am besten geschieht dies natürlich integrativ im Schulunterricht selbst. Auf mathematischen Gebiet ist in Leipzig hier vor allem das **Wilhelm-Ostwald-Gymnasium** mit verstärkt mathematisch-naturwissenschaftlichem Profil zu nennen. Doch auch an anderen Schulen gibt es engagierte Lehrer, denen diese integrative Förderung wichtig ist. Die Möglichkeiten der Förderung im Schulunterricht sind im Klassenverband trotz differenzierendem Unterricht begrenzt, denn wirkliche Förderung entwickelt sich oft erst an Stellen, wo Nachwuchstalente mit ihresgleichen zusammenkommen, sich aneinander reiben, gegenseitig beflügeln und anstacheln. Hier setzen die Angebote der LSGM ein, über die im Weiteren noch genauer berichtet wird.

Die **besondere Rolle der Mathematik** in der Förderung des mathematischen, naturwissen-

schaftlichen und ingenieurtechnischen Nachwuchses ergibt sich aus deren besonderer Stellung als „lingua franca“ von Wissenschaft und Technik sowie – damit in engem Zusammenhang – der frühen Verankerung im Schulcurriculum. Diese Sprache flüssig zu sprechen ist eine erstrangige Voraussetzung für einen erfolgreichen beruflichen Weg in diesem Bereich und anerkannt größter Stolperstein unserer Studienanfänger. Die Aktivitäten dieses Netzwerks sind mit Blick auf die Qualität des Studienbewerberpotenzials also nicht nur für die Mathematik, sondern für alle Studienrichtungen relevant, die sich genügend ausgefeilter quantitativer Methoden bedienen. Entsprechend breit gestreut ist auch das Spektrum der Studiengänge, in denen heute an der Uni Leipzig – und nicht nur dort – ehemalige Teilnehmer der Zirkel der LSGM zu finden sind: Mathematik, Physik, Informatik, Wirtschaftswissenschaften, Lehramtsstudenten, ...

Der entfachte Funke der Freude an der Mathematik und das Erlebnis eines engen Geflechts Gleichgesinnter sind bleibende Eindrücke, die viele unserer „Ehemaligen“ als Studenten wieder bei uns vorbei schauen lassen, um sich selbst ins Netzwerk – nunmehr als Förderer, Betreuer, Zirkelleiter – einzubringen: Marika Behnert, Susanne Kürsten, Uta Schulze, Giulio Schober, Gregor Zirnstein, Tobias Schoel, ..., um nur einige zu nennen.

Und viele bleiben diesem Netzwerk auch in der weiteren akademischen Laufbahn verbunden: Susanne Schindler, Manja Lindemeier, Benjamin Friedrich, Rainer Munck, Axel Schüler, Hans-Gert Gräbe, ...

In diesem Bereich geht das regionale Netzwerk dann nahtlos über in das weltweite Netzwerk mathematischer Talente, an dem die Leipziger Region mit zwei großen Knoten (Mathematisches Institut und MPI MIS) und langen Traditionen (Herglotz, Koebe, Klein, Lie, Hölder, van der Waerden, ...) beteiligt ist. Auch hier herrscht bei den Nachwuchstalente ein reges Geben und Nehmen, von dem die regionalen Förderstrukturen profitieren: Christian Fleischhack, Olaf Müller, Frank Klinker, Jelena Djokić, Laszlo Szekelyhidi, Marc-Oliver Rieger, Bernd Kirchheim, ...

Zur Arbeit der LSGM

Im Zentrum unserer Aktivitäten stehen regelmäßig stattfindende **Mathematikzirkel**, die vorwiegend von Studenten der Richtungen Mathematik und Lehramt Mathematik betreut werden. Die Basis für die Gestaltung der Zirkel bilden eigene Erfahrungen sowie vor allem die **Chemnitzer Hefte** – vom Bezirkskomitee Chemnitz herausgegebene Anleitungs- und Arbeitsmaterialien, die unter der Federführung von Dr. Helmut König für solche Zwecke entwickelt und weiterentwickelt werden.

Solche Zirkel bieten wir vor allem in den Klassenstufen 5 – 12 an. Zur Werbung von Teilnehmern für die neuen Zirkel in Klasse 5 arbeiten wir eng und in teilweiser Personalunion mit dem BOK zusammen, dem Ausrichter und Organisator der Mathematikolympiade in der Region. Auf der Basis der Ergebnisse der 2. Stufe schreiben wir im Dezember jährlich etwa 100 in der Olympiade erfolgreicher Schüler über die Schulen an und machen sie auf unser Angebot aufmerksam, was uns erlaubt, im Januar mit etwa 3 neuen Zirkeln zu starten. Diese Verschiebung gegenüber dem Schuljahresanfang hat sich auch mit Blick auf den Übergang zum Gymnasium, den die meisten unserer potenziellen Teilnehmer in dieser Zeit zu bewältigen haben, bewährt. Unsere Schülerzirkel finden in vierzehntäglichem Rhythmus in Räumen des Seminargebäudes der Universität statt.

In den letzten Jahren traten auch verstärkt Eltern jüngerer Kinder an uns heran und fragten nach Fördermöglichkeiten für ihre Sprösslinge. Wir haben deshalb unser Angebot auch in den Grundschulbereich hinein erweitert und führen in etwa monatlichem Abstand Sonnabends-Zirkel für Schüler dieser Altersgruppe durch. Auch wenn der Ausbau einer solchen Förderung aus verschiedenen Gründen sehr wünschenswert wäre, so sind wir hier doch an den Grenzen unserer Möglichkeiten angelangt und suchen nach neuen Formen und Partnern, die wir – wie in Chemnitz vorgelebt – vor allem in engagierten Lehrern des Grundschulbereichs sehen.

Die Aktivitäten im Schuljahr beginnen wir im September mit einer **Eröffnungsveranstaltung**, auf der nach einem mathematischen Vortrag die Zirkelleiter vorgestellt und die Termine der Zirkel abgestimmt werden. Zu diesem Termin, zu dem wir alle interessierten Schülerinnen und Schüler, Eltern und Lehrer einladen, präsentieren wir auch unser Programm der Öffentlichkeit. Hierbei erfuhren wir in den letzten Jahren vor allem vom Max-Planck-Institut für Mathematik in den Naturwissenschaften tätige und auch finanzielle Unterstützung.

Weiterhin bieten wir Schülerinnen und Schülern der Klassen 5 – 10 die Möglichkeit zur **Förderung auf Korrespondenzbasis**. Dabei steht stärker die eigenständige Beschäftigung mit mathematischen Themen, das Problemlösen sowie das mathematisch korrekte Formulieren und Argumentieren im Mittelpunkt. Wir versenden im Laufe des Schuljahres in etwa monatlichem Abstand Arbeitsmaterialien und Aufgaben zur selbstständigen Bearbeitung. Beides kann auch über unsere Webseiten im Internet abgerufen werden. Die einzusendenden Lösungen werden vom Zirkelleiter korrigiert und zusammen mit Musterlösungen den Teilnehmern zurückgeschickt. Während drei bis vier Arbeitstreffen (jeweils an einem Samstag vormittag in Leipzig) werden außerdem ausgewählte Themenkomplexe besprochen. Auch hier startet der Zirkel in Klasse 5 im Januar. Für Schülerinnen und Schüler der Klassen 9 und 10 wird ein solcher Zirkel zu ähnlichen Konditionen von Dr. Bitterlich (Chemnitz) als Landeskorrespondenzzirkel angeboten. Auch hier finden Arbeitstreffen in Leipzig statt, die von Zirkelleitern der LSGM organisiert und betreut werden.

Für Schülerinnen und Schüler ab Klasse 9 organisieren wir auch regelmäßig **Wochenendseminare** und **Winterschulen**, wo in der ruhigen Atmosphäre eines Schullandheims oder einer Jugendherberge im Leipziger Raum die Möglichkeit besteht, sich mehrere Tage intensiver mit Mathematik (aber natürlich nicht nur mit Mathematik) zu beschäftigen. Diese sachsenweit offenen Seminare stellen die Brücke zur Universität dar, denn hier geht es nicht nur um das Problemlösen, sondern um die Beschäftigung mit Mathematik schlechthin. Die Betreuung liegt zu einem großen Teil in den Händen von Mathematik- oder Graduiertenstudenten sowie anderen im Verein engagierten Hochschulangehörigen, welche den Schülern die Beschäftigung mit Mathematik in Übersichtsvorträgen und Problemseminaren nahe zu bringen vermögen.

Projekt- und Praktikumsarbeiten sowie die Betreuung **Besonderer Lernleistungen** durch Angehörige der Fakultät, runden das Angebot ab. Eine ganze Reihe von Teilnehmern dieser Seminare studieren heute Mathematik in Leipzig und sind selbst als Zirkelleiter und Seminarbetreuer tätig.

Die besondere Bedeutung von **Spezialistenlagern** für das engmaschige Knüpfen eines solchen Exzellenz-Netzwerks talentierter Schüler, in welchem Begeisterung für die Mathematik vorgelebt, ausgelebt und weitergegeben werden kann, ist bekannt. Es ist eben doch etwas anderes, ob man sich aller 14 Tage für zwei Stunden im Zirkel trifft, oder aber 10 Tage gemeinsam in einer Ferienfreizeit verbringt, in der nicht nur die mathematischen Interessen eine Rolle spielen, sondern wo man sich auch sozial näher kommt und gegenseitig bemerkt, welche

Talente und Fähigkeiten, Interessen und Eigenarten im Anderen schlummern.

Hier entstehen Freundschaften und hier liegen die Wurzeln einer tätigen Verbundenheit mit der Idee der Talentförderung, ohne welche es heute wohl weder die Mathematikolympiade noch die LSGM geben würde. Die inzwischen bundesweite Vernetzung eines solchen „tätigen Geistes“ konnte ich an vielen Stellen spüren, ob zur diesjährigen Bundesrunde der Mathematikolympiade in Saarbrücken oder bei meiner Mitarbeit im MO-Aufgabenausschuss 9/10 unter Leitung von StD Wilfried Heuser aus Trier, ob im MO e. V. oder beim Känguru-Wettbewerb. Der Staffelstab der Bundesrunden liegt nach Essen, Berlin, Hamburg, Rostock, Saarbrücken im nächsten Jahr in der Hand Münchens und wird 2008 auch wieder einmal nach Sachsen, an Dresden gehen. So weit voraus ist die Ausrichtung bereits vergeben und wird damit inzwischen in einer Intensität bundesweit herumgereicht, die wir Aktivisten uns wenige Jahre nach der Wende kaum zu träumen wagten.

Spezialistenlager haben in der Leipziger Region eine lange Tradition, die bis in die 60er Jahre zurückgeht, und fanden auch nach der Wende – mit einer Ausnahme 1993 – jährlich statt. Das Programm einer solchen Ferienfreizeit enthält eine gesunde Mischung aus Beschäftigung mit Mathematik (etwa 3 – 4 Stunden Förderunterricht pro Tag) und für erholsame Ferientage üblichen Aktivitäten. Traditionell fahren Schülerinnen und Schüler der Klassen 5 – 12 in dieses Camp. Viele Teilnehmer haben bereits das Jahr über unsere Zirkel besucht. Allerdings ist das nicht Voraussetzung, sondern einzig das Interesse an Mathematik und dem fröhlichen Zusammensein mit gleichgesinnten „Freaks“. Seit 1997 organisieren wir die Ferienfreizeit gemeinsam mit Kollegen und für Teilnehmer aus Thüringen, von denen inzwischen eine ganze Reihe an der Leipziger Universität studieren. In den letzten Jahren fand dieses Camp im CJD „Am Ehrenberg“ in der Nähe der TU Ilmenau statt, von der wir in allen unseren Bitten tätige Unterstützung erfahren. In diesem Jahr konnten wir erstmals auch den Landrat des Ilmkreises, Herrn Dr. Senglaub, als Schirmherr für unser Spezialistencamp gewinnen.

Abgerundet wird unser Angebot durch unsere Website <http://lsgm.uni-leipzig.de> als Informations- und Kommunikationsplattform für unsere Aktivitäten. Wir betreiben ein Wiki sowie zwei Mailinglisten, beteiligen uns im Rahmen des KoSemNet-Projekts an der Sammlung mathematischer Texte und Miniaturen, die in der Talentförderung eingesetzt werden können, haben eine kleine, im Wachsen begriffene Handbibliothek für unsere Zirkelleiter angelegt und sind gerade im Begriff, an LEX, dem **Leiziger Exzellenz-Netzwerk** mitzuweben.

Statistische Angaben zur Arbeit der LSGM

Die Präsenzzirkel der LSGM

Präsenzzirkel finden in der Regel 14-täglich während der Schulzeit statt. Die Zirkel in Klasse 2 – 4 werden als samstägliche Blockveranstaltung einmal im Monat durchgeführt. In den Jahren 1996 bis 1999 kamen noch Teilnehmer an Informatikzirkeln hinzu, die in der folgenden Übersicht nicht aufgeführt sind.

Schuljahr	2–4	5	6	7	8	9	10–12	Gesamt
94/95	-	13	14	3	8	9	13	60
95/96	-	19	12	14	4	5	11	65
96/97	-	23	12	9	13	4	12	73
97/98	-	28	18	8	10	7	11	82
98/99	-	31	19	11	18	7	8	94
99/00	-	26	29	13	9	16	12	105
00/01	-	29	20	32	11	12	17	121
01/02	-	27	32	16	26	2	13	116
02/03	11	24	21	23	12	25	15	131
03/04	12	28	34	15	24	8	25	146

Die Korrespondenzzirkel der LSGM

Die Förderung auf Korrespondenzbasis richtet sich auf die Ausprägung der eigenständigen Problemlösefähigkeiten und die Entwicklung der logischen und sprachlichen Fertigkeiten zur Darstellung dieser Lösungen. Mit Blick auf die geringen Teilnehmerzahlen wird ein solcher Zirkel ab Klasse 9 sachsenweit von Chemnitzer Kollegen angeboten, an dem auch Schüler aus der Leipziger Region beteiligt sind. Hier gibt es auch Querverbindungen zu den Wochenendseminaren und Winterschulen der LSGM.

Schuljahr	5	6	7	8	Gesamt
98/99	8	9	4	1	22
99/00	13	7	6	4	30
00/01	8	12	6	4	30
01/02	6	9	9	4	28
02/03	9	5	7	6	27
03/04	6	9	5	7	27
04/05	7	7	4	3	21

Daneben gab es 1997 bis 2004 auch die **Aufgabe des Monats** für Schüler der Klassen 5 – 8. Zu unserer jährlichen Eröffnungsveranstaltung erhielten die eifrigsten Teilnehmer Buchpreise. Dieses Angebot haben wir mit Blick auf gleichwertige Angebote anderer Veranstalter im Internet und die geringe Resonanz aufgegeben.

Das Mathe-Spezialistencamp

Das Mathe-Spezialistencamp führen wir gemeinsam und unter dem Dach der „Kindervereinigung Leipzig e. V.“ durch, die als freier Träger zu den größeren regionalen Veranstaltern von Ferienfreizeiten gehört, wobei die organisatorische Vorbereitung und inhaltliche Ausgestaltung durch die LSGM erfolgt, die logistische und finanztechnische Abwicklung durch unseren Partner. Das Mathecamp findet traditionell während der ersten 10 Ferientage der Sommerferien statt, seit 1997 in Zusammenarbeit mit Dr. W. Moldenhauer (ThILLM Bad Berka) und H.-J. Brenner (Albert-Schweitzer-Gymnasium Erfurt) gemeinsam mit Thüringer Teilnehmern und Betreuern. In den letzten Jahren interessieren sich auch zunehmend Teilnehmer aus ganz Sachsen für das Camp.

Trotz regelmäßiger – allerdings rückläufiger – Unterstützung durch das Schulverwaltungsamt Leipzig als regionalem Verantwortungsträger für außerschulische Arbeit sowie durch das Thüringer Kultusministerium haben die Elternbeiträge für das Spezialistencamp eine Höhe erreicht, die inzwischen – trotz neuer Teilnehmer aus den Regionen Chemnitz, Dresden und Potsdam – zu deutlich rückläufigen Teilnehmerzahlen geführt haben. Mit Blick auf die besondere netzwerkbildende Funktion des Mathecampes beobachten wir diese Entwicklungen mit Sorge.

Jahr	Ort	Teilnehmer	Elternbeitrag	TC
2005	Ilmenau	72	320 Euro	Albrecht/Krap
2004	Ilmenau	71	320 Euro	Albrecht/Krap
2003	Ilmenau	80	290 Euro	Albrecht/Krap
2002	Ilmenau	83	270 Euro	Gräbe
2001	Ilmenau	86	445 DM ³	Gräbe
2000	Schneeberg	53	574 DM	Gräbe
1999	Ilmenau	63	420 DM	Gräbe
1998	Ilmenau	72	359 DM	Gräbe
1997	Ilmenau	68	359 DM	Gräbe
1996	Dahlen	61	350 DM	Nickl/Gräbe
1995	Waldenburg	54	325 DM	Gräbe
1994	Waldenburg	45	270 DM	Gräbe

³Nur 8 Tage

Wochenendseminare und Winterschulen für Klasse 9 – 12

In den Wochenendseminaren (Freitag nachmittag bis Sonntag mittag) oder Winterschulen (während einer Woche der Winterferien) bieten wir Schülerinnen und Schülern der 9. bis 12. Klasse aus ganz Sachsen die Möglichkeit, interessante mathematische Themen in populärwissenschaftlichen Vorträgen kennenzulernen oder in Problemseminaren selbst zu erforschen. Als Zirkelleiter sind in der Regel Studenten und Mitarbeiter des Mathematischen Instituts der Universität Leipzig eingesetzt.

Termin	Ort	Teilnehmer	Organisation
Februar 2005	Colditz	19	Schüler
Oktober 2004	Bennewitz	11	Schüler
Februar 2004	Colditz	18	Schüler
Oktober 2003	Bennewitz	15	Schüler
Februar 2003	Windischleuba	21	Schüler
Oktober 2002	Bennewitz	13	Schindler
April 2002	Bennewitz	15	Gräbe
Februar 2002	Colditz	18	Kirchheim
Oktober 2001	Bennewitz	18	Gräbe
Mai 2001	Bennewitz	17	Schüler
Februar 2001	Colditz	22	Schüler
Oktober 2000	Bennewitz	13	Schüler
Mai 2000	Bennewitz	12	Gräbe
Februar 2000	Bennewitz	7	Gräbe
November 1999	Leipzig	8	Gräbe

Spenden und anderweitige finanzielle Unterstützungen der Arbeit der LSGM

Viele unserer Aktivitäten wären nicht möglich ohne die Unterstützung durch verschiedene Partner, Ämter und Verantwortungsträger in der Region.

Hier ist in erster Linie die **Universität Leipzig** zu nennen. Die meisten der Vereinsfreunde sind als Studenten oder Mitarbeiter mit der Universität verbunden und verstehen das Engagement in der LSGM als Teil des Aufgabenspektrums ihres universitären Wirkens. Vieles, was dort auf sachlicher Ebene, faktischer Unterstützung und über den „kurzen Dienstweg“ realisiert wird, kann man nicht in Mark oder Euro messen, weder das Geben noch das Nehmen. Wir freuen uns, dass es diese Unterstützung gibt, dass uns der damalige Kanzler, Herr Gutjahr-Löser, in schwierigen Zeiten immer wieder den Rücken gestärkt hat, und dass sich die Universität zu diesem Engagement auch in einer schriftlichen Kooperationsvereinbarung bekannt hat.

Die enge institutionelle Kopplung, die seit 1974 mit der Gründung der MSG bestand, hat die Wende nicht überdauert. Seit 1994 hat die LSGM als Nachfolger der MSG nicht nur einen neuen Namen, sondern auch ein vereinsrechtliches Standbein außerhalb der Universität, um den neuen rechtlichen Rahmenbedingungen Rechnung zu tragen. Nach einem zehnjährigen Intermezzo unter dem Dach des Vereins „Kreativitätsschulen e. V. Sachsen“, der heute vor allem das Kreativzentrum Grünau betreibt und uns in schwierigen Zeiten die Weiterführung

unserer Aktivitäten ermöglicht hat, wurde im letzten Jahr der **LSGM e. V.** gegründet. Nach der Eintragung des Vereins am 22. 12. 2004 unter der Nummer VR 4078 in das Vereinsregister der Stadt Leipzig führen wir unsere Aktivitäten unter der neuen Trägerschaft weiter.

Doch auch viele andere **kleine und große Spenden** unterstützen uns in unserer Arbeit, auf die wir mit zunehmenden Unwägbarkeiten institutioneller Fördermöglichkeiten in den letzten Jahren immer stärker angewiesen sind.

2004:	
private Spenden allgemein	310 Euro
private Spenden aus Rücklauf Mathecamp	910 Euro
Unterstützung Wochenend-Seminar durch RSA Leipzig	300 Euro
Unterstützung Mathecamp durch SVA Leipzig	800 Euro
Unterstützung Mathecamp durch Kultusministerium THR	1320 Euro
2003:	
private Spenden allgemein	996 Euro
private Spenden fürs Mathecamp	2017 Euro
Unterstützung durch SVA Leipzig	2510 Euro
Unterstützung Mathecamp durch Kultusministerium THR	700 Euro
2002:	
private Spenden allgemein	1402 Euro
Unterstützung durch SVA Leipzig	3250 Euro
Unterstützung Mathecamp durch Kultusministerium THR	1000 Euro
2001:	
private Spenden allgemein	2600 DM
Unterstützung durch SVA Leipzig	7500 DM
Unterstützung Mathecamp durch Kultusministerium THR	3375 DM
2000:	
private Spenden allgemein	700 DM
Unterstützung durch SVA Leipzig	6400 DM
Unterstützung Mathecamp durch Kultusministerium THR	2380 DM

Zusammenfassung

Mit ihren Aktivitäten und verschiedenen Angeboten ist die LSGM ein wichtiger Bestandteil eines Netzwerks zur Förderung mathematischer Nachwuchstalente in der Region Leipzig. Ein solches Netzwerk als erstklassige Ressource für die regionale Innovationskraft mit allen interessierten und engagierten Partnern in den nächsten Jahren noch enger zu knüpfen, betrachten wir als eines unserer wichtigsten Anliegen. Es sind die denkenden Köpfe – gerade auch diejenigen mit einer erstklassigen mathematisch-naturwissenschaftlich-technischen Ausbildung –, deren Hände die Zukunftschancen der Region formen werden.